

# Leishmaniose bei einer Schäfermischlingshündin

## Ein Fallbericht

von Anne Fagan und HP Dirk-Rüdiger Noschinski

Der nachfolgende Fallbericht zeigt sehr schön, dass eine naturheilkundliche Behandlung oft zielführender ist als eine konventionelle Therapie.

Die Leishmaniose beim Hund ist nach schulmedizinischer Einsicht – im Gegensatz zur Erkrankung beim Menschen – nicht heilbar. Die schulmedizinische Basistherapie der Leishmaniose mit Allopurinol führt im Regelfall nur so lange zu einer Beschwerdefreiheit bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes, solange diese Substanz auch regelmäßig appliziert wird.

Erst mit dem Einsatz der SANUM-Therapie, flankiert von homöopathischen und spagyrischen Mitteln bzw. der Bachblüte kam es zu einem nachhaltigen Erfolg, der sich auch labormäßig verifizieren ließ und ohne Allopurinol für ein Jahr gehalten werden konnte bzw. subjektiv bis zum heutigen Tage anhält.

Die Schäfermischlingshündin Ronja wurde 2009 in Griechenland geboren und hat sich wahrscheinlich dort mit Leishmanien infiziert. Sie kam am 20. 7. 2011 nach Deutschland und bereits 2 Monate später, im September 2011, traten erste Symptome einer Leishmaniose auf.

Der schlechte Ernährungszustand, phasenweise Fieberschübe mit starkem Hecheln und eitrige Pusteln bzw. Geschwüre der Haut veranlassten die Besitzerin im Oktober 2011, die Hündin beim Tierarzt vorzustellen. Die klinische Untersuchung ergab zusätzlich eine Herzinsuffizienz. Da die Symptome auf eine Leishmaniose hindeuteten, wurde zur Abklärung eine Blutuntersuchung durchgeführt, die die Verdachtsdiagnose bestätigte. Außer-

dem waren die Titer für Babesien und Ehrlichien positiv.

Babesia canis AK (IFAT)	1:160 (Norm: < 1:40)
Ehrlichia canis AK (IFAT)	1:1.280 (Norm: < 1:40)
Leishmanien AK (ELISA)	6,47 LE (Norm: < 0,90)
Hepatozoon canis (PCR)	negativ (Norm: negativ)
Knott-Test (Mikrofilarien-Nachweis)	negativ (Norm: negativ)

Tab. 1: Laborbefunde von Ronja am 11.10.2011

Die Behandlung erfolgte zunächst mit Doxycyclin 2x 10mg/d, später mit Pantoprazol 20mg/d, Prednisolon 20mg/d und Allopurinol 300mg/d.

Im November 2011 stellten sich zusätzlich akute Schmerzen im Genickbereich mit Fieber und gestörtem Allgemeinbefinden ein. Es wurden daher eine MRT- und eine Liquoruntersuchung durchgeführt und aufgrund der Befunde die Diagnose sterile steroid-responsive Meningitis-Arteriitis (SRMA) gestellt. Die Therapie erfolgte weiter mit Prednisolon, Doxycyclin, Pantoprazol und Allopurinol.

Das Doxy bekam Ronja nur anfangs und nur über einen relativ kurzen Zeitraum. Prednisolon wurde bis März 2012 gegeben, am Ende wurde es über 14 Tage ausgeschlichen. Allopurinol wurde bis Juli 2012 verabreicht und dann ausgeschlichen. Pantoprazol gab es bis etwa April 2012.

Ab Januar 2012 erhielt Ronja zusätzlich Hundephysiotherapie. Im Frühjahr 2012 besserte sich die Situation zunächst, Ronja nahm deutlich an Gewicht zu. Das Prednisolon wurde schrittweise vom Tierarzt reduziert, während die Allopurinol-Dosis von 300mg auf 600mg verdoppelt wurde.

Im März 2012 kam es zu einem Rückfall. Aufgrund der Symptome (Mattigkeit, Gangstörungen und Durchfall) bewertete der behandelnde Tierarzt dies als einen Leishmanioseschub.

Das Allopurinol wurde auf 450mg verringert; außerdem wurde Ronjas Futter von BARF (bones and raw food) auf eine purinarme Kost umgestellt.

Eine Infektion mit Ascariden wurde mit Milbemycinoxim und Praziquantel behandelt, eine Cystitis mit dem Gyrasehemmer Enrofloxacin und NaCl-Infusionen. Unter diesen Maßnahmen besserte sich der Zustand der Hündin zunächst.

Im März 2012 wurde vom Tierarzt erstmals zur Behandlung der Leishmaniose Levamisol (ein Imidazothiazol) eingesetzt, auf das Ronja mit starkem Fieber reagierte.

Nach dem Abfiebern verordnete der Tierarzt sicherheitshalber wieder Enrofloxacin, um mögliche Infektionsherde abzudecken. Da sich Ronjas Zustand nicht stabilisierte, wurde ab Ende April 2012 die folgende naturheilkundliche Therapie adjuvant verordnet:



- QUENTAKEHL® D5 Tropfen  
2 x 8-10/d
- NOTAKEHL® D5 Tropfen  
2 x 8-10/d
- SANUKEHL® Pseu D6 Tropfen  
1-5/d.

Zusätzlich Derivatio Tabletten (Fa. Pflüger) 2 x 1/d, die Bachblüte Crab Apple in Globuliform (5 Globuli/d) und Pekana Komplex Nr. 50 Globuli 1x 5/d.

Nach drei Wochen zeigten sich bei Ronja dicke große weiße Schuppen und Haarausfall. Da sich aber unter den Schuppen neue und einwandfreie Haut bildete, handelte es sich bei diesen Symptomen offenbar um eine regressive Vikariation über die Haut. Die naturheilkundliche Therapie wurde daher fortgeführt, unterstützend wurde Ronjas Haut mit Idraderm® (Fa. aniMedica) als Pflegemittel besprüht und sie erhielt als

Nahrungsergänzung eine Mischung aus Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren (1 TL/d).

Ab Juni 2012 war Ronja beschwerdefrei, hatte ein glänzendes Fell, Normgewicht und war topfit. Die Medikation von Allopurinol und den SANUM-Mitteln wurden langsam ausgeschlichen.

Bis September 2013 war die Hundedame nicht nur vollkommen symptomfrei, sondern hatte auch sonst ihre Anfälligkeit gegenüber Infektionen verloren. Eine zu dieser Zeit routinemäßig durchgeführte Kontrolle der Antikörper gegen Leishmanien zeigte jedoch, dass es zu einem leichten Rezidiv gekommen war. Daher wurde die Behandlung mit Allopurinol, 150-300mg/d, und den oben beschriebenen naturheilkundlichen Medikamenten wieder aufgenommen mit dem Ziel, die Laborwerte zu normalisieren. Die Hündin selbst befindet sich weiter-

hin in einem absolut stabilen Allgemeinzustand.

Auffällig war auch, dass die gute persönliche Betreuung von Ronja, die nach ihrem Aufenthalt in einer Pflegestelle ein liebevolles und stressfreies Zuhause gefunden hat, sehr zur Verbesserung des Allgemeinzustandes beitrug. Überhaupt sollten wir nicht vergessen, dass es neben dem rein somatischen auch bei Tieren ein psychisches Milieu gibt, das es zu beachten gilt. □

Anne Fagan  
Dirk-Rüdiger Noschinski

Korrespondenzadresse:

Dirk-Rüdiger Noschinski  
Heilpraktiker  
DO.CN-Lizenz ACON  
Gartenstraße 2  
D-65812 Bad Soden am Taunus  
[www.der-naturheilpraktiker.de](http://www.der-naturheilpraktiker.de)